

Erklären Sie von den LINKEN den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern eben nicht nur bei der Berufsfeuerwehr oder am Check-in-Schalter,

(Torsten Felstehausen (DIE LINKE): Braucht es dafür einen Airport?)

was ihr hier in diesem Haus treibt; denn ihr glaubt wohl nicht ernsthaft, dass Betriebe mit diesem Namen in einer Region Nordhessen bleiben, wenn wir diesen Flughafen zurückstufen, meine Damen und Herren.

(Beifall SPD)

Deshalb ist die SPD-Fraktion sehr dankbar dafür, dass wir an dieser Stelle in diesem Haus eine klare Position halten, dass es nachweisbar ist – Frau Kollegin Arnoldt hat es auch an Zahlen deutlich gemacht –, dass die Region daran hängt.

Wir können gerne – in der Tat hat das Frau Kollegin Kalveram deutlich gemacht – einmal bei allen Infrastrukturprojekten in diesem Land plötzlich anfangen, an dem originären Betrieb zu diskutieren, ob es sich lohnt oder nicht. Da bin ich einmal gespannt, wie die Diskussion zur Salzachtalbrücke läuft. – Vielen Dank.

(Beifall SPD)

#### **Vizepräsidentin Karin Müller:**

Vielen Dank, Herr Abg. Ulloth. – Für die Landesregierung hat jetzt Staatssekretär Dr. Worms das Wort.

#### **Dr. Martin J. Worms, Staatssekretär im Ministerium der Finanzen:**

Frau Präsidentin, meine sehr geehrten Damen und Herren Abgeordnete! In der Nachfolge von Thomas Schäfer im Aufsichtsratsvorsitz hat man es mir gestattet, für die Landesregierung zu diesem gesetzten Punkt zu sprechen. Das mache ich natürlich sehr gerne.

Ich muss mit dem 24. Februar dieses Jahres beginnen. Seitdem ist die Welt nicht mehr das, was sie viele Jahre lang war. Die Zeitenwende, um das Wort des Bundeskanzlers zu verwenden, hat scheinbare Gewissheiten erschüttert und bringt tiefe Sorgen und auch berechtigte Ängste mit sich; denn es geht in diesen Tagen um nicht weniger als existenzielle Menschheitsfragen: Frieden, Freiheit, Selbstbestimmung und Verantwortung.

In dieser Situation hätte man durchaus auf die Idee kommen können, dass das traditionelle rituelle politische Klein-Klein etwas zurückgestellt wird.

Dass man dies auch anders sehen kann, zeigt der Antrag der AfD zur Aktuellen Stunde mit dem Thema Flughafen Kassel-Calden – ein, wie ich meine, eher durchsichtiger Versuch, einem schon seit Jahren politisch ausdiskutierten Thema und Sachverhalt – ich glaube, in Köln sagt man „olle Kamelle“ – einen schalen Aufguss zukommen zu lassen. Immerhin gibt das Thema Gelegenheit, noch einmal auf ein paar Fakten hinzuweisen, auch wenn ich fürchte, dass ein faktenbasierter Diskurs das Gegenteil von dem ist, was die Initiatoren bezwecken.

(Beifall CDU und SPD)

Faktum 1. Die immer wieder vorgetragene Behauptung, es handele sich um ein Prestigeprojekt früherer Landesre-

gierungen, ist schlichtweg falsch. Der Flughafen ist ein gemeinsames Projekt des Landes und der Region. Neben dem Land sind Stadt und Landkreis Kassel und die Gemeinde Calden engagiert.

(Torsten Felstehausen (DIE LINKE): Die sind ausgestiegen!)

Ich empfehle Ihnen dazu, die Redebeiträge des früheren, aus Nordhessen stammenden Haushaltsausschussvorsitzenden Decker nachzulesen, aus denen sich ergibt, was dieser Flughafen für die nordhessische Region im Einzelnen darstellt und was er für diese Region bedeutet. Ich freue mich sehr, dass auch seine Nachfolgerin und sein Nachfolger dies ebenso sehen.

Nordhessen hat – darauf ist schon hingewiesen worden – in der jüngeren Vergangenheit einen Aufschwung in wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Hinsicht genommen, den vorher kaum jemand für möglich gehalten hat. Nordhessen heute prosperiert. Nordhessen ist heute eine Topregion, und der Flughafen Kassel-Calden ist konstitutioneller Bestandteil und Ausdruck dieser Entwicklung.

**Faktum 2. Die AfD fordert ein Konzept zur Rückstufung des Regionalflughafens zum Verkehrslandeplatz, Stichwort: olle Kamelle.**

**Ich darf daran erinnern: Die Frage war Bestandteil der groß angelegten Evaluierung im Jahre 2017, mit der die Entwicklungsperspektiven des Flughafens durch externe Dritte kritisch geprüft wurden.**

**(Zuruf AfD: Vor fünf Jahren!)**

**Aus dieser Evaluierung wissen wir, dass eine Rückstufung keinen Sinn macht, weil dann der Bauschutzbereich wegfällt. Ein Bauschutzbereich dient dazu, den Flughafen auch im weiteren Umkreis von nachhaltigen Hindernissen frei zu halten. Daraus folgt, dass ein fehlender Bauschutzbereich momentan mögliche Flüge gefährdet. Das ist kein Angstargument, das ist ein Faktum. Genauso war es nämlich am früheren Verkehrslandeplatz.**

**Damit steht aber die Zukunftsoffenheit des Flughafens insgesamt auf dem Spiel, und genau das wollen die Gesellschafter nicht. Zudem wissen wir aufgrund des Evaluierungsergebnisses auch, dass die Rückstufung – auch das ist schon erwähnt worden – zu keiner relevanten Reduzierung der Kosten führt, und zwar deshalb, weil die vorzuhaltenden kostenrelevanten Dienste bei beiden Varianten, Flughafen wie Verkehrslandeplatz, in etwa gleich sind.**

**Damit sind wir beim Faktum 3, den Kosten. Der Flughafen Kassel-Calden ist ein Infrastrukturangebot von Land und Region für die Region. Das ist hier in vielen Beiträgen deutlich gemacht und unterstrichen worden.**

**Ja, ein solches Angebot verursacht Kosten. Natürlich ist es Aufgabe der Gesellschafter, die Kosten- und Erlössituation ständig im Blick zu behalten und sie zu verbessern. Genau das tun Land, Kreis, Stadt und Gemeinde, und es ist auch gelungen; denn der Jahresfehlbetrag der Gesellschaft konnte von 8 Millionen € im Jahr 2014 auf knapp 5,5 Millionen € im Jahr 2020 deutlich gesenkt werden, und dies, obwohl sich die weltweite Luftfahrt aufgrund der Coronapandemie in der größten Krise ihrer Geschichte befindet.**

**Natürlich ist davon auch der Flughafen Kassel betroffen. Passagier- und Frachtzahlen gingen auch hier drastisch zurück. Wurden vor der Pandemie in den Jahren 2018 und 2019 noch etwas über 131.000 bzw. 120.000 Passagiere**

gezählt, sackten die Fluggastzahlen im ersten Jahr der Pandemie auf 28.000 und 2021 auf 38.000 ab. Demgegenüber waren die Passagierzahlen im ersten Quartal dieses Jahres schon recht erfreulich, und man kann davon ausgehen, dass mit dem weiteren Abflauen der Pandemie der Trend weiter deutlich nach oben zeigen wird.

**Faktum 4. Was immer wieder unterschlagen wird:** Der Airport ist mehr als nur ein Flughafen. Kassel-Calden entwickelt sich mehr und mehr zu einem luftfahrtaffinen Zentrum mit zahlreichen Gewerbeansiedlungen und Gewerbebetrieben – Betriebe, die Arbeitsplätze schaffen. So sind derzeit schon etwa 40 Gewerbebetriebe mit deutlich über 1.000 Arbeitsplätzen angesiedelt. Das sind Betriebe und Arbeitsplätze, die ohne den Flughafen dort größtenteils nicht zu finden wären.

(Torsten Felstehausen (DIE LINKE): Die vorher schon da waren!)

– Nein, nein. – Da geht es bei Weitem nicht nur um Flüchtlingsunterkünfte und Impfzentren, wobei wir alle froh sein könnten, dass wir in Kassel-Calden diese Möglichkeiten gehabt haben und immer noch haben.

(Beifall CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Wo Gewerbe und Arbeitsplätze sind, werden Steuern generiert. Kassel-Calden verursacht also nicht nur Ausgaben, sondern der Flughafen spült mit den Steuern auch Einnahmen in die Kassen des Landes und der Region, und zwar in einer Größenordnung, die die Ausgaben mehr als ausgleicht. Auch das wurde bei der Evaluierung untersucht und zweifelsfrei festgestellt.

(Zuruf Jan Schalauske (DIE LINKE))

Meine Damen und Herren, gestatten Sie mir noch einen kurzen Blick auf die Perspektiven. Kassel-Calden ist nach dem Abflauen der Pandemie auf einem guten Weg. Die Passagierzahlen steigen wieder an und liegen deutlich über denen von vergleichbaren Flughäfen wie etwa Erfurt, Braunschweig, Lübeck oder Mönchengladbach.

(Torsten Felstehausen (DIE LINKE): Oder Frankfurt-Hahn!)

Mit den Reiseunternehmen Schauinsland und Sundair sind wichtige Partner für die künftige Entwicklung an Bord. Auch die Weiterentwicklung und der Ausbau des alten Flugplatzgeländes zu einem luftfahrtaffinen Gewerbezentrum schreiten stetig voran. Ich bin zuversichtlich, dass diese Entwicklung anhält und auch nachhaltig ist.

Zugegebenermaßen steht eine Flugverbindung von Kassel-Calden nach Moskau nicht zur Verfügung. Die zahlreichen Abgeordneten der AfD, die so gerne dienstlich nach Moskau oder auf die Krim gereist sind, um dort ihre Ergebnissadressen abzugeben, werden diese Reisen auch in Zukunft nicht von Kassel aus antreten können.

(Heiterkeit und Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und SPD – Heiterkeit DIE LINKE)

Allerdings – das ist der Trost – gibt es mit Westerland eine Verbindung von Kassel nach Schleswig-Holstein,

(Zuruf Torsten Felstehausen (DIE LINKE))

ein Land, das nach der dortigen Landtagswahl am Wochenende bei der AfD eigentlich ein besonderes Aufarbeitungsinteresse auslösen müsste.

**Vizepräsidentin Karin Müller:**

Lassen Sie Zwischenfragen zu? – Nein.

**Dr. Martin J. Worms, Staatssekretär im Ministerium der Finanzen:**

Ich habe Ihnen schon einmal die nächste Verbindung herausgesucht, Herr Vohl, am kommenden Samstag den Flug M2 242. Abflug ist in Kassel-Calden um 15:20 Uhr. Genau eine Stunde später, um 16:20 Uhr, ist die Ankunft in Westerland, Schleswig-Holstein.

Aber nicht nur aus politischen Gründen kann ich Ihnen einen Flug von Kassel-Calden ans Herz legen. Wenn Sie sich am Samstag auf den Weg zum Abflug machen, werden Sie sich auch an den Vorteilen erfreuen können, die der Regionalflughafen Kassel-Calden verglichen mit einem Großflughafen hat. Alles geht schnell, bequem und unkompliziert. – Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, SPD und Rolf Kahnt (fraktionslos))

**Vizepräsidentin Karin Müller:**

Vielen Dank, Herr Staatssekretär Dr. Worms. – Mir liegen keine Wortmeldungen mehr vor. – Ein Antrag zur Geschäftsordnung?

**Heiko Scholz (AfD):**

Vielen Dank, Frau Präsidentin. – Zu dem, was der Herr Staatssekretär eben zu Moskau gesagt hat, bitte ich ebenfalls um einen Auszug aus dem Protokoll. Das muss ebenfalls im Ältestenrat besprochen werden

(Minister Michael Boddenberg: Dann komme ich auch dazu!)

– das ist schön –; denn es ist sehr anmaßend, was eben geschehen ist. – Danke.

**Vizepräsidentin Karin Müller:**

Gut, es gibt den Protokollauszug, und wir besprechen auch das dann im nächsten Ältestenrat.

Mir liegen jetzt aber keine weiteren Wortmeldungen vor.

(Unruhe)

– Könnten wir kurz zum Ende kommen? – Wir sind am Ende der Aussprache angekommen, und der Antrag der AfD-Fraktion, Drucks. 20/8046, wird zur weiteren Beratung an den Haushaltsausschuss überwiesen. Dann können wir dort weiter darüber diskutieren.

Jetzt entlasse ich Sie alle in die Mittagspause. Wir unterbrechen die Sitzung für eine Stunde. Wir treffen uns wieder um 15:30 Uhr.

(Unterbrechung: 14:24 bis 15:31 Uhr)

**Vizepräsidentin Heike Hofmann:**

Meine Damen und Herren, seien Sie nach unserer Mittagspause herzlich begrüßt. Ich hoffe, es hat Ihnen allen gut